

RATINGBERICHT

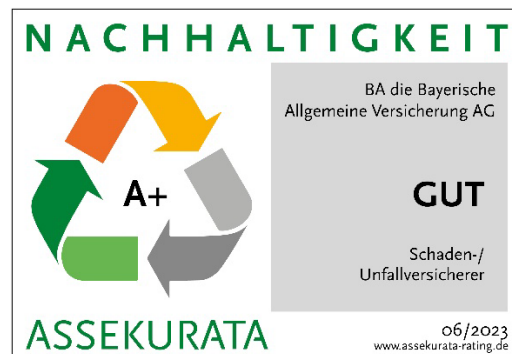
BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG

Nachhaltigkeit Schaden-/Unfallversicherer

Beschlussfassung im Juni 2023

Rating

BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG
Thomas-Dehler-Str. 25
81737 München
Tel.: 089 / 6787-0
Fax.: 089 / 6787-9150
E-Mail: info@diebayerische.de



Assekurata beurteilt die Nachhaltigkeit der **BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG** (im Folgenden als die Bayerische oder kurz BA bezeichnet) derzeit mit **A+ (gut)**.

Das Urteil entspricht einer Verbesserung von A (gut) auf A+ (gut).

Das Gesamtergebnis setzt sich aus folgenden Einzelergebnissen zusammen, die mit unterschiedlicher Gewichtung in die Bewertung eingehen:

Teilqualität	Gewichtung	Bewertung
Rahmenwerk	20%	sehr gut
Geschäftsbetrieb	20%	gut
Produktmanagement/Risikotransfer	30%	gut
Kapitalanlage	30%	gut
Gesamtrating		A+ (gut)

Das Rating basiert auf den Bewertungen der Teilqualitäten. Eine Veränderung der Teilqualitäten kann zu einer Heraufstufung oder Herabstufung des Ratings führen. Diese Fälle können unter anderem durch eine positive bzw. negative Veränderung der Nachhaltigkeitsposition eines Unternehmens in ihrer Wirkung auf Mensch, Umwelt und Gesellschaft oder durch eine Änderung der individuellen Risikoexposition hervorgerufen werden. Darüber hinaus können übergreifende Faktoren, insbesondere ein folgenschwerer Reputationsverlust, massive Rechtsverstöße oder eine Nichterfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvenzanforderungen, zu einer Anpassung der betroffenen Teilqualitäten oder des gesamten Ratings führen. Die Ergebnisse der einzelnen Teilqualitäten sind nachfolgend ausgeführt. Der dargestellte Erfüllungsgrad der Einzelkriterien bezieht sich auf die Bewertungsanforderungen gemäß der zugrundeliegenden Rating-Methodik.*

* Hinweis: Sofern im vorliegenden Bericht Begriffe wie Mitarbeiter, Kunden, Kapitalanleger o. ä. verwendet werden, dient dies keiner Geschlechterzuordnung, sondern ausschließlich dem Lesefluss.

Unternehmensportrait

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der BA ist das Gebiet aller Mitgliedstaaten der Europäischen Union und aller anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Abkommen).

Konzernstruktur

Die Konzernobergesellschaft Bayerische Beamten Lebensversicherung a.G. (BBV-L) ist der ursprüngliche Lebensversicherer des Konzerns. Seit 2009 betreibt sie kein Neugeschäft mehr, welches für die Lebensversicherung von der operativen Tochtergesellschaft BL die Bayerische Lebensversicherung AG (BL) und für die Schaden- und Unfallversicherung von der operativen Tochtergesellschaft BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG (BA) betrieben wird. Im Marktauftritt formiert sich die Gruppe (BBV) seit 2012 unter der gemeinsamen Dachmarke „die Bayerische“.

Kundengruppen

Die Privatkunden bilden den Schwerpunkt unter den Kundengruppen der BA.

Geschäftsgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist der unmittelbare und mittelbare Betrieb aller Zweige des privaten

Versicherungswesens, in der Lebens- und Kreditversicherung jedoch nur der Rückversicherung.

Vertrieb

In der vertrieblichen Aufstellung richtet sich die BBV primär an das Maklersegment und den eigenen Exklusivvertrieb. Ergänzend werden im Konzern die Vertriebswege Banken- und Online-Vertrieb genutzt.

Größe

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen gehörte die BBV-Gruppe 2022 mit Prämieinnahmen von rund 791 Mio. € zu den mittelgroßen Versicherungsgruppen in Deutschland.

Personal

Im Geschäftsjahr 2022 hat die BBV-Gruppe im Jahresdurchschnitt 534 Mitarbeiter beschäftigt.

Vorstand

Martin Gräfer (Vorsitzender), Thomas Heigl, Dr. Herbert Schneidemann

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Alexander Hemmelrath (Vorsitzender)

Größe und Struktur des Versicherungsbestands

Absolute Werte in Stck./Mio. €	2018	2019	2020	2021	2022
Anzahl mindestens einjähriger Verträge (ohne sonstige Kfz)	761.519	844.466	931.293	991.814	1.029.053
Kraftfahrzeugversicherung	221.477	243.173	292.828	333.056	321.100
davon Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	128.297	143.603	182.000	218.293	234.354
davon sonstige Kraftfahrtversicherung	93.180	99.570	110.828	114.763	86.746
Unfallversicherung	105.946	107.403	111.367	110.284	108.633
Haftpflichtversicherung	198.354	209.911	215.289	213.400	203.858
Hausratversicherung	125.437	130.765	130.130	129.444	143.413
Wohngebäudeversicherung	46.631	58.685	73.417	85.597	95.461
Feuerversicherung und sonstige Sachversicherung	30.732	32.595	33.657	35.595	41.451
Gebuchte Bruttoprämien	135,5	156,0	177,6	190,0	203,4
Kraftfahrzeugversicherung	45,8	47,5	49,6	47,6	45,0
davon Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	27,0	27,9	29,7	28,8	27,6
davon sonstige Kraftfahrtversicherung	18,8	19,6	19,9	18,8	17,4
Unfallversicherung	19,1	19,8	21,2	22,1	22,0
Haftpflichtversicherung	11,8	12,9	13,3	13,7	13,2
Hausratversicherung	10,5	11,1	11,3	11,5	12,3
Wohngebäudeversicherung	15,2	20,5	28,1	34,0	40,5
Feuerversicherung und sonstige Sachversicherung	1,4	1,5	2,0	2,3	2,7
Gebuchte Prämien feR	108,7	121,4	127,6	134,1	144,8
Verdiente Prämien feR	105,7	118,9	127,6	132,3	141,4

Bestandsaufteilung* in %	2018	2019	2020	2021	2022
Direktes Geschäft	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Indirektes Geschäft	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

*nach gebuchten Bruttoprämien

Bestandsstruktur* nach Versicherungszweigen in %	2018	2019	2020	2021	2022
Kraftfahrtversicherung insgesamt	33,8	30,4	27,9	25,0	22,1
davon Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	19,9	17,9	16,7	15,2	13,6
davon sonstige Kraftfahrtversicherung	13,9	12,6	11,2	9,9	8,5
Unfallversicherung	14,1	12,7	11,9	11,6	10,8
Haftpflichtversicherung	8,7	8,2	7,5	7,2	6,5
Hausratversicherung	7,7	7,1	6,4	6,1	6,0
Wohngebäudeversicherung	11,2	13,1	15,8	17,9	19,9
Feuerversicherung und sonstige Sachversicherung	1,0	1,0	1,1	1,2	1,3
Rest direktes Geschäft	23,4	27,4	29,3	31,0	33,3

*direktes Geschäft nach gebuchten Bruttoprämien

Teilqualität Rahmenwerk

Rahmenwerk	Gewichtung	Bewertung	Erfüllungsgrad	
			0%	100%
Strategie	25%	sehr gut		
Organisation	25%	sehr gut		
Kommunikation	30%	sehr gut		
Datenmanagement und Qualitätssicherung	20%	gut		
Rahmenwerk gesamt	20%	sehr gut		

In der Teilqualität **Rahmenwerk** bewertet Assekurata den übergreifenden Nachhaltigkeitsrahmen für die anderen Teilqualitäten mitsamt der strategischen, organisatorischen und kommunikativen Gesamtausrichtung eines Unternehmens. Die BA erreicht hier insgesamt ein **sehr gutes** Urteil. Dies entspricht einer Verbesserung von einer Notenstufe im Vergleich zum Vorjahr (gut).

Hinsichtlich der **Strategie** prüft Assekurata, beginnend mit der Wesentlichkeitsanalyse, den Entstehungsweg einzelner strategischer Maßnahmen und deren konsistente Übersetzung in konkrete Nachhaltigkeitsziele.

Bei der Ableitung der zentralen Handlungsfelder für die eigene Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich die Bayerische an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals). Dabei werden viele interne Stakeholder und Schnittstellen, wie beispielsweise Einkauf und Vertrieb, eingebunden. Dieses systematische Vorgehen bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse bewertet Assekurata positiv, ebenso wie die Absicht einer regelmäßigen kritischen Prüfung der zentralen Handlungsfelder. Im Vergleich zum Vorjahr hat die BA den Austausch mit externen Stakeholdern deutlich verbessert. Während diese zuvor lediglich identifiziert wurden, konsultiert man nun kontinuierlich auf verschiedenen Wegen externe Anspruchsgruppen wie Kunden, Vertriebspartner und Dienstleister innerhalb der Lieferkette.

Assekurata stellt fest, dass bei der konkreten Ausgestaltung der Strategie eine klare Definition der strategischen Handlungsfelder vorliegt. Diese Handlungsfelder sind eng mit den Kernaktivitäten einer Versicherungsgesellschaft, insbesondere der Kapitalanlage, verbunden.

Während Assekurata die Definition von messbaren Nachhaltigkeitszielen im Vorjahr als Kritikpunkt bei der BA gesehen hatte, konnte das Unternehmen bei diesem Aspekt nun einen deutlichen Fortschritt erzielen. Vor allem im Bereich der Kapitalanlagen hat die BA nun konkrete und messbare Ziele gebildet, beispielsweise die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bis 2035 um 50 % sowie eine Klimaneutralität bis 2045. Dank dieser Entwicklungen hat sich die Bewertung der Strategie durch Assekurata auf "sehr gut" verbessert. Assekurata empfiehlt jedoch, die Ziele weiterzuentwickeln und stärker zu konkretisieren. Zudem sollte klarer zwischen Nachhaltigkeitszielen und den entsprechenden Maßnahmen unterschieden werden.

In der Kategorie **Organisation** untersucht Assekurata, inwieweit sich die bestehenden Strukturen und Prozesse für die Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensausrichtung eignen und von einer angemessenen personellen Ressourcenausstattung getragen werden.

Auf prozessualer Ebene sind die Zuständigkeiten und Informationsflüsse im Unternehmen nach Einschätzung von Assekurata gut geregelt. Ein bereichsübergreifendes Gremium, welches sich aus verschiedenen Vertretern der involvierten Fachabteilungen zusammensetzt, tauscht sich in regelmäßigen Sitzungen zur Umsetzung nachhaltiger Maßnahmen aus. Dabei wird auch der Group-CEO mit eingebunden. Koordiniert werden die Sitzungen vom zentralen Nachhaltigkeitsmanagement. Dieses wurde im Vergleich zum Vorjahr umstrukturiert und deutlich personell verstärkt, was Assekurata als wichtige Entwicklungsmaßnahmen betrachtet. Positiv bewerten die Analysten zudem, dass die Bayerische systematisch auf externe Expertise zurückgreift. Dies geschieht durch die Einbindung eines externen Beraters in die Arbeitstreffen des Nachhaltigkeitsgremiums sowie insbesondere durch einen

ständigen externen Nachhaltigkeitsbeirat, der die Entwicklungen des Unternehmens kritisch überprüft und begleitet. Im Ergebnis konnte sich die BA in der Organisation von gut auf sehr gut verbessern.

Die **Kommunikation** wird sowohl in ihrer unternehmensinternen Wirkung (Commitment & Kultur) als auch hinsichtlich der Außendarstellung des Unternehmens im Hinblick auf eine transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung und ein glaubwürdiges Marketing beurteilt.

Die Bayerische ergreift eine Vielzahl von Maßnahmen, um ihre Belegschaft für Nachhaltigkeitsthemen zu sensibilisieren. So hat sich die Gesellschaft beispielsweise an Aktionen wie Stadtradeln oder den weltweiten Klimaprotesten beteiligt. Mit dem Tool „Let’s Act“ erhalten die Mitarbeiter zudem Zugriff auf eine Vielzahl von Engagement-Möglichkeiten. Die Bayerische informiert durch verschiedene interne Formate über die Nachhaltigkeit im Konzern. Besonders herauszustellen sind die Bemühungen, auch die selbstständigen Vertriebspartner im Exklusivvertrieb auf den Weg in die Klimaneutralität mitzunehmen. Auch bei der Integration der Mitarbeiter sieht Assekurata viele hilfreiche Maßnahmen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es zusätzliche Schulungen und Webinare sowie einen Ideenwettbewerb zum Thema Nachhaltigkeit. Positiv bewertet Assekurata auch, dass Nachhaltigkeit als fester Baustein im Mitarbeiterdialog verankert ist. Insgesamt sieht Assekurata die Maßnahmen der BA zur Schaffung einer Nachhaltigkeitskultur im Unternehmen auf einem sehr hohen Niveau.

Die externe Berichterstattung der Bayerischen erfolgte für das Geschäftsjahr 2022 auf Basis des Rahmenwerkes der Global Reporting Initiative (GRI). Wie sich die Berichterstattung nach Inkrafttreten der Anforderungen aus der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) konkret gestaltet, ist zum Zeitpunkt des Ratings noch unklar. Die BA orientiert sich jedoch bei der Berichterstattung bereits an den bekannten Vorgaben der CSRD. Grundsätzlich ist die Berichterstattung umfangreich und transparent. Im Vergleich zum Vorjahr bewertet Assekurata insbesondere die umfassenden Angaben über Wesentlichkeitsanalyse, Strategie und Ziele positiv.

Die Transparenz hinsichtlich der Angaben zur nachhaltigen Kapitalanlage betrachtet Assekurata als sehr positiv. Durch das Informationsangebot auf der Internetseite können sich auch Außenstehende ein umfassendes Bild von den Anlagekriterien der Bayerische machen. Die Angaben auf der Internetseite und im Nachhaltigkeitsbericht 2022 sind präzise und transparent.

Die Bayerische präsentiert ihre nachhaltige Versicherungsmarke Pangaea Life auf der unternehmenseigenen Homepage glaubwürdig und nicht aufdringlich. Das Thema Nachhaltigkeit ist direkt von der Homepage aus zugänglich und wird übersichtlich dargestellt. Zusätzlich werden in den Produktunterlagen der Pangaea-Life-Tarife die Nachhaltigkeitsaspekte der fondsgebundenen Produkte für Kunden verständlich und nachvollziehbar präsentiert.

Im Bereich **Datenmanagement und Qualitätssicherung** beleuchtet Assekurata, wie systematisch und vollständig das Unternehmen relevante Nachhaltigkeitsdaten zur Steuerung und Nachverfolgung der gesetzten Nachhaltigkeitsziele erfasst, aufbereitet und kontrolliert. Die Qualitätssicherung über Audits, Testate oder Zertifizierungen wird hier ebenfalls berücksichtigt.

Zur Erstellung der Klimabilanz erhebt die Bayerische bereits seit einigen Jahren Umweltdaten an ihrer Hauptverwaltung. Innerhalb der Kapitalanlage greift das Unternehmen auf das Angebot marktüblicher ESG-Datenanbieter zurück. Die BA hat sich zum Ziel gesetzt, auch mit Perspektive auf die Umsetzung der CSRD kontinuierlich an ihrer Datenerfassung zu arbeiten. Die Steuerung mithilfe von ESG-daten wurde im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Innerhalb des Nachhaltigkeitscontrollings werden Maßnahmen nun detailliert dokumentiert und kontinuierlich hinsichtlich ihres Status überwacht.

Zur Qualitätssicherung trägt neben dem internen Nachhaltigkeitscontrolling der Nachhaltigkeitsbeirat als extern besetztes Gremium bei. Die CO₂-Bilanz wurde durch einen externen Sachverständigen geprüft, was Assekurata positiv bewertet. Außerdem nutzt die Bayerische den Fragebogen der Organisation Great Place to Work, um eine vergleichbare Einschätzung der Mitarbeiterzufriedenheit zu erlangen.

Teilqualität Geschäftsbetrieb

Geschäftsbetrieb	Gewichtung	Bewertung	Erfüllungsgrad	
			0%	100%
Environmental	40%	gut		
Social	40%	gut		
Governance	20%	sehr gut		
Geschäftsbetrieb gesamt	20%	gut		

In der Teilqualität **Geschäftsbetrieb** bewertet Assekurata das Agieren des Rating-Objektes in Richtung Mensch, Umwelt und Gesellschaft. Im Fokus steht hier das Versicherungsunternehmen mitsamt seiner Infrastruktur und den eingesetzten Ressourcen an seinem/n Standort/en, seinen Lieferketten sowie gegenüber seinen Mitarbeitern. Assekurata bewertet die Teilqualität Geschäftsbetrieb bei der BA insgesamt mit **gut**.

Der Themenbereich **Environmental** erfasst den Umgang eines Unternehmens mit Ressourcen, Treibhausgasemissionen und weiteren potenziellen Umweltbelastungen anhand qualitativer und quantitativer Merkmale.

Mit Blick auf die Treibhausgasemissionen im Geschäftsbetrieb erstellt die Bayerische bereits seit 2018 jährlich eine CO₂-Bilanz, welche 2022 auch von externer Seite geprüft und verifiziert wurde. Positiv wirkt sich im Rating aus, dass die Emissionen im Geschäftsjahr 2021 sowohl nach Scope 1 als auch Scope 2 vergleichsweise gering ausfallen. Bei Letzteren wirkt sich vorteilhaft aus, dass die Bayerische in der Hauptverwaltung zu 100 % Ökostrom bezieht. Die Emissionswerte im Bereich von Scope 3 fallen durchschnittlich aus, wobei dem Unternehmen der verhältnismäßig große Umfang der Datenerfassung positiv zugute zu halten ist. So umfassen die berücksichtigten Emissionsquellen beispielsweise auch die eingekauften Lebensmittel im Betriebsrestaurant, die Arbeitswege der Mitarbeiter und das Arbeiten im Home-Office. Der CO₂-Fußabdruck des selbständigen Exklusivvertriebes wurde mittels Umfrage erhoben, berechnet und klimaneutral gestellt. Weiteres Einsparpotenzial bei den Treibhausgasemissionen soll künftig durch die Umstellung der Dienstwagenflotte auf Hybridantriebe und die Reduzierung von Dienstreisen, insbesondere mit dem Flugzeug, realisiert werden. Perspektivisch hat sich das

Unternehmen zum Ziel gesetzt, am eigenen Standort bis 2027 vollständig klimaneutral zu agieren. Zwischenziele für die einzelnen Jahre sind nach eigener Aussage definiert, wobei Assekurata es begrüßen würde, wenn der gesamte Weg bis 2027 konkretisiert und in der Berichterstattung transparent dargestellt würde. Bis auf Weiteres stellt sich die Bayerische durch klimawirksame Ausgleichsmaßnahmen rechnerisch klimaneutral. Assekurata begrüßt auch, dass die Gesellschaft den Schwerpunkt auf die Vermeidung und schrittweise Reduzierung von Emissionen legt, anstatt sich nur auf Kompensation zu konzentrieren.

Im Hinblick auf die weiteren Ressourcenverbräuche zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Der über die Jahre sinkende Papierverbrauch setzt sich nur zu einem geringen Anteil aus Recyclingpapier zusammen, wobei die Hygienetücher sortenrein gesammelt werden und für die Herstellung neuer Hygienehandtücher verwendet werden. Für die Zukunft soll insbesondere die weitere Umstellung auf eine digitale Kundenkommunikation dazu genutzt werden, die Prozesse möglichst papierlos und ressourcenschonend zu gestalten. Daneben ist der Wasserverbrauch in der Hauptverwaltung gering, die Abfallproduktion hingegen hoch, wobei im Jahr 2022 ein Abfallkonzept umgesetzt wurde. Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität kann die Bayerische am gemieteten Büroobjekt in München nur schwer umsetzen, allerdings beteiligt sie sich am Bienenenschutz-Projekt HektarNektar.

Ein weiterer Teil der Nachhaltigkeitsaktivitäten der Bayerische bezieht sich auf die Transformation des eigenen Einkaufs, indem Grundsätze für nachhaltige Beschaffungsprozesse definiert wurden und zudem das individuelle Nachhaltigkeitsprofil der Lieferanten und Dienstleister abgefragt wird. Hierzu dienen jährliche Gespräche sowie strukturierte Selbstauskünfte der Lieferanten über Fragebögen, die auch den etwaigen

Einsatz von Subunternehmen einbeziehen. Durch geeignete Bewertungsprozesse könnten diese vorteilhaften Ansätze aus Sicht von Assekurata noch zielführend erweitert werden.

Im Themenfeld **Social** beurteilt Assekurata den Versicherer hinsichtlich seiner unternehmerischen Sozialverantwortung sowohl intern als auch nach außen gerichtet.

Mit Blick auf die Diversität im Unternehmen fällt auf, dass im Unternehmen ein geringer Anteil von Frauen in oberen Führungspositionen vorhanden ist. Insbesondere im Vorstand gibt es keine Frauenvertretung. Jedoch wurde der Frauenanteil auf den Führungsebenen und im Aufsichtsrat erweitert. Für die Zukunft plant die Bayerische, das Potenzial von weiblichen Führungskräften gezielter zu identifizieren und stärker zu unterstützen, deshalb wurde unter anderem das „Lions-for-future“-Programm ins Leben gerufen, welches auch Module zum Thema Frauenförderung beinhaltet. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Erfolg bei der langfristigen Entwicklung der Frauen in den Führungsebenen weiterentwickeln wird.

Beim Thema Arbeitsumfeld überzeugt die Bayerische durch verschiedene Angebote im betrieblichen Gesundheitsmanagement, deren Erfolg sich letztlich auch in geringen Fehltagen der Mitarbeiter widerspiegelt. Einen besonderen Wert legt das Unternehmen darüber hinaus auf eine ausgewogene Work-Life-Balance sowie eine möglichst gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Letztere ist von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung zertifiziert. Die in diesem Kontext getroffenen Maßnahmen erstrecken sich etwa auf das Eltern-Kind-Büro und die Kooperation mit dem Unternehmen pme Familienservice, das den Mitarbeitern der Bayerische Unterstützung für verschiedene Bedarfslagen bietet (z. B. Betreuungslösungen für Kinder und pflegebedürftige Angehörige, Krisenberatung und Gesundheitsprävention). Die Fluktuation im Unternehmen ist in den vergangenen Jahren leicht überdurchschnittlich ausgeprägt, was maßgeblich einem Verjüngungsprozess in der Belegschaft geschuldet ist, der zugleich positiv auf die Altersdiversität einzuwirkt. Dabei hat die Bayerische das Durchschnittsalter durch Altersteilzeit und Verrentung sowie die Einstellung von jüngeren Menschen kontinuierlich senken können. Um das Fachwissen langjähriger Mitarbeiter bewahren und

weitergeben zu können, legt das Unternehmen ein Augenmerk auf die Aktualität seiner Wissensdatenbanken.

Im Bereich der Aus- und Weiterbildung bietet die Bayerische diverse Ausbildungsgänge an (Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, für Büromanagement sowie Koch/Köchin), darüber hinaus auch duale Ausbildungsplätze im Innen- und Außendienst. Mit einer Ausbildungsquote von 2,8 % liegt die Gesellschaft deutlich unter dem Schnitt des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland. Aus Sicht von Assekurata ist die Übernahmequote von 100 % positiv zu werten. Verbesserungspotential erkennt Assekurata hingegen bei der Aufzeichnung der Weiterbildungsstunden in der Gesamtbelegschaft, welche aktuell noch nicht ganzheitlich ausgewertet wird. Das Weiterbildungsangebot wurde im vergangenen Jahr durch eine Kooperation mit dem E-Learning-Anbieter GoodHabit und durch ein Potenzialträgerprogramm ausgebaut. Grundsätzlich legt die Bayerische Wert auf eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit, welche alle zwei Jahre über eine Mitarbeiterbefragung im Rahmen der Initiative „Great Place to Work“ erhoben wird und die sich auch in einem branchenüberdurchschnittlichen Zufriedenheitsniveau auf der Arbeitgeber-Bewertungsplattform Kununu widerspiegelt.

Im Bereich Corporate Citizenship leistet die Bayerische finanzielle Unterstützung für wohltätige Organisationen und gemeinnützige Vereine. Neben den eigenen Geldspenden motiviert die Gesellschaft ihre Mitarbeiter zur Freiwilligenarbeit, indem sie ihnen bis zu fünf Innovationstage einräumt, die neben internen Projekten auch für soziale oder ökologische Aktivitäten eingesetzt werden können. Zugleich können die Mitarbeiter dazu auf das Angebot von „Let's Act“ zurückgreifen.

Die Prüfaspekte zur **Governance** umfassen insbesondere die Themen Vergütungspolitik, Compliance und Datenschutz.

Aus Sicht von Assekurata erfüllt die Bayerische in den sensiblen Bereichen Compliance und Datenschutz angemessene Qualitätsstandards. Hinsichtlich der Vergütungsgestaltung besteht für Mitarbeiter und Führungskräfte kein Anreizsystem mit expliziten Nachhaltigkeitszielen in der variablen Vergütung, wodurch das

Unternehmen aus Sicht von Assekurata potenzielle Steuerungsimpulse ungenutzt lässt. Speziell mit Blick auf die Vorstandsebene ist relativierend festzustellen,

dass das Instrument der variablen Vergütung dort bereits seit 2017 abgeschafft ist, so dass ESG-Ziele über diesen Weg nicht monetarisiert werden.

Teilqualität Produktmanagement/Risikotransfer

Produktmanagement/Risikotransfer	Gewichtung	Bewertung	Erfüllungsgrad	
			0%	100%
Produktausgestaltung	40%	gut		
Vertrieb und Kundenservice	15%	gut		
Produktentwicklungsprozess	10%	gut		
Risikomanagement	10%	befriedigend		
Annahmepolitik	25%	sehr gut		
Produktmanagement/Risikotransfer gesamt	30%	gut		

In der Teilqualität **Produktmanagement/Risikotransfer** betrachtet Assekurata bei Schaden-/Unfallversicherern die Ausgestaltung von Nachhaltigkeitsmerkmalen in den Produkten und die Kommunikation dieser Eigenschaften gegenüber Vertrieb und Endkunden. Darüber hinaus wird analysiert, inwieweit ein Versicherer Nachhaltigkeitsthemen systematisch in seinem Produktentwicklungsprozess berücksichtigt und wie er in seinem Risikomanagement sowie seiner Annahmepolitik mit nachhaltigkeitsbezogenen Risiken umgeht, die sich auf die Produkte und die zugrunde liegende Versicherungstechnik auswirken können. Die BA erreicht in dieser Teilqualität insgesamt ein **gutes** Urteil.

Bei der **Produktausgestaltung** prüft Assekurata, inwieweit das Produktangebot Möglichkeiten zur Absicherung gegen Klimarisiken sowie einer nachhaltigen Lebensweise bietet und welche nachhaltigen Tarifmerkmale vorhanden sind. Daneben fließen Maßnahmen der Schadenprävention und die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsmerkmalen bei der Auswahl und der Zusammenarbeit von und mit Dienstleistern und Assistenten mit in das Urteil ein. Zur Einordnung der Geschäftsrelevanz berücksichtigt Assekurata dabei auch die tatsächlichen Neugeschäfts- und Bestandsanteile von Produkten, die Nachhaltigkeitskriterien enthalten.

Die BA vertreibt Versicherungsprodukte mit besonderen Nachhaltigkeitsmerkmalen unter anderem über die Marke Pangaea Life. Bei der Bewertung wird auch das darüberhinausgehende Produktportfolio der Bayerische berücksichtigt, welches nach Auffassung von Assekurata sehr umfassend ausgestaltet ist und dem Kunden ermöglicht, die Risiken einer nachhaltigen Lebensweise adäquat abzusichern. Beispielhaft kann an dieser Stelle die umfangreiche Absicherung von E-Bikes und Pedelecs im Rahmen der Hausratversicherung genannt werden. Darüber hinaus umfasst das

Produktportfolio auch Absicherungen für Technologien, welche die Transformation zu einer nachhaltigen und klimaneutralen Wirtschaft ermöglichen. Hier verfügt die Gesellschaft beispielsweise über eine Mitversicherung von Photovoltaik in der Wohngebäude- und der Elementarschadenversicherung oder einen speziellen Tarif für Elektrofahrzeuge in der Kfz-Versicherung.

Vor allem in den Pangaea-Life-Tarifen hat die Bayerische bereits erste nachhaltige Merkmale in die Produktgestaltung integriert. So können Interessenten beispielsweise in der Hausratversicherung optional eine Mehrleistung von 20 % für nachhaltige Ersatzprodukte sowie eine klimaneutrale Schadenregulierung bei einem Feuerschaden abschließen. Bei letzterer werden in Abhängigkeit von der Schadenhöhe Zahlungen zur Kompensation der CO₂-Emissionen geleistet. Kurzfristig wird die BA Mehrleistungen in noch weitere Produkte integrieren, was Assekurata positiv bewertet. Entwicklungsmöglichkeiten bestehen aus Sicht von Assekurata noch hinsichtlich der Steigerung des Neugeschäftsanteils von Produkten mit nachhaltigen Tarifmerkmalen. Helfen können der Gesellschaft dabei auch noch weitere, zum Teil bereits in Umsetzung befindliche Produktüberarbeitungen, welche nachhaltige Tarifmerkmale in weitere Produkte inkludieren und so die Anzahl nachhaltiger Produkte im Portfolio kurz- bis mittelfristig erhöhen werden.

Zur Vermeidung von Schäden (Schadenprävention) setzt die Gesellschaft beispielweise auf Rabatte für ein Fahrsicherheitstraining in der Kfz-Versicherung oder die Förderung des Einbaus von Wasserstoppsystemen zur Verhinderung von Leitungswasserschäden in der Wohngebäudeversicherung, was Assekurata positiv bei der Urteilsfindung berücksichtigt. Gleichwohl sieht Assekurata in diesem Bereich noch Entwicklungs-

potenzial hinsichtlich der Anzahl der angebotenen Präventionsmaßnahmen. Zielführend überarbeitet hat die Gesellschaft auch den Prozess zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl von und der Zusammenarbeit mit Dienstleistern und Assistenten. Hier verfügt die BA mittlerweile über einen systematischen und dokumentierten Auswahlprozess, welcher Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt und so dazu beiträgt, dass die von der Gesellschaft gesteckten Nachhaltigkeitsziele nicht durch Dritte gefährdet werden.

Bei der Überprüfung des Detailkriteriums **Vertrieb und Kundenservice** zielt Assekurata unter anderem auf die Berücksichtigung von ESG-Kriterien im Beratungsprozess, das Angebot an Vertriebs Schulungen sowie den aktiven Kundendialog zu Nachhaltigkeitsthemen ab.

Mit Blick auf die Produktberatung im Vertrieb ist die BA nach Einschätzung von Assekurata erfolgversprechend aufgestellt. So können die Berater bereits heute Lernprogramme zu Nachhaltigkeitsthemen durchlaufen. Zu diesem Zweck bietet die Gesellschaft Vertriebs trainings an, welche Nachhaltigkeitsaspekte im Allgemeinen sowie speziell in der Sachversicherung thematisieren. Ein weiteres positives Beispiel zur Förderung des Wissenstransfers im Vertrieb ist die Zukunftswerkstatt „Nachhaltige Finanzberatung“, die sich speziell an Makler richtet und diese zu Nachhaltigkeitsthemen schult. In Richtung des Endkunden kommuniziert die BA auf vielfältige Art und Weise. Insbesondere über die Kanäle der Pangaea Life werden die Themen der Nachhaltigkeit dabei in Richtung des Endkunden geleitet und entsprechend aufbereitet. Hier liegt zugleich jedoch auch Entwicklungspotenzial, da die Verbindung zwischen der Bayerische und der Marke Pangaea Life nicht immer offensichtlich wird.

Der **Produktentwicklungsprozess** (PEP) wird von Assekurata als homogener und in sich geschlossener Prozess mit den Detailkriterien Situationsanalyse, Ideengewinnungsprozess, produktstrategische Umsetzung und Produktreview überprüft. Insbesondere sollten in den PEP die Erfahrungen einfließen, die ein Anbieter hinsichtlich der Nachhaltigkeitswünsche und -verhaltensmuster seiner Kunden einholt, um die eigene Produktausrichtung daran zu messen und bedarfsweise zu adjustieren.

Im PEP der BA sieht Assekurata insgesamt eine gute (Vorjahr: befriedigend) Basis für zukünftige Produktentwicklungen. Seit dem vergangenen Jahr hat die BA ihren Produktentwicklungsprozess überarbeitet, um das Thema Nachhaltigkeit in der Produktentwicklung noch stärker zu berücksichtigen. Dazu wurden die für die Nachhaltigkeitsthemen zuständigen Verantwortlichen standardmäßig in die verschiedenen Phasen des Produktentwicklungsprozess eingebunden. Verbesserungspotenzial sieht Assekurata weiterhin in einer umfassenderen Berücksichtigung externer Stakeholder (z. B. Kunden).

Mit Blick auf das versicherungstechnische **Risikomanagement** sollte ein Unternehmen die kurz- und langfristigen Auswirkungen von Nachhaltigkeitsaspekten auf seine Versicherungstechnik untersuchen. Als Bewertungsgrundlage dienen hierbei insbesondere die ORSA-Berichte und weitere Dokumente aus dem internen Risikomanagement. Identifizierte materielle Klimarisiken sollten dabei mit einer ausreichend großen Bandbreite von Stresstests oder Szenarioanalysen untersucht werden. Daran anknüpfend sollte eine große Bandbreite möglicher Ergebnisse betrachtet werden, vor allem bei langfristigen Szenarien.

Bei der Bayerische Versicherung AG sieht Assekurata das versicherungstechnische Risikomanagement in Bezug auf Nachhaltigkeitsrisiken auf einem befriedigenden Niveau. Innerhalb des versicherungstechnischen Risikomanagements bestand bis dato kein starker Fokus auf Nachhaltigkeitsrisiken. Mittlerweile erfolgt jedoch mehrmals jährlich eine Analyse von Einzelrisiken aus der Risikoinventur mit Blick auf ESG-Aspekte, was Assekurata als Fortschritt in Sachen Erkennung und Steuerung von ESG-Risiken ansieht. Im Vergleich zum vergangenen Jahr hat die BA zudem mit der Berechnung von Klima- oder Nachhaltigkeitsrisikoszenarien begonnen. Dabei werden für die Versicherungstechnik physische Risiken des Klimawandels, z. B. Extremwetterereignisse, sowie Veränderungen klimatischer und ökonomischer Rahmenbedingungen in langfristigen Szenarien mit einer Erderwärmung von über 2 Grad Celsius gerechnet. Die stetige Weiterentwicklung der dabei eingesetzten Methoden und Parameter bleiben sowohl für die BA als auch für die Branche eine Herausforderung für die kommenden Jahre.

Innerhalb der **Annahmepolitik** bewertet Assekurata, inwieweit es dem Versicherer gelingt, für möglichst viele Risiken grundsätzlich Versicherungsschutz anzubieten. Dabei liegt der Fokus vor allem auf dem Versicherungsschutz gegen Klimarisiken sowie auf der Absicherung versicherter Personen, die nicht immer Versicherungsschutz erhalten.

Innerhalb der Annahmerichtlinien der Bayerische finden sich marktübliche Ausschlüsse wieder, so dass

dort keine negativen Auffälligkeiten festzustellen sind. Für den gewerblichen Bereich wurden bereits einige Ausschlusskriterien für die Risikozeichnung integriert, die sich aus ethischen Überlegungen ableiten, beispielsweise Menschenrechtsverletzungen und Verstöße gegen das Tierwohl.

Teilqualität Kapitalanlage

Kapitalanlage	Gewichtung	Bewertung	Erfüllungsgrad	
			0%	100%
Organisationen und Initiativen	5%	gut		
Anlagekriterien	45%	gut		
Bestandsmanagement	25%	gut		
Asset Manager	15%	gut		
Risikomanagement	10%	gut		
Kapitalanlage gesamt	30%	gut		

In der Teilqualität **Kapitalanlage** untersucht Assekurata, inwieweit ein Versicherungsunternehmen mit seinem Kapitalanlagemanagement und seinen Investitionsentscheidungen auf die Nachhaltigkeit bestehender oder potenzieller Anlageobjekte positiv einwirkt und wie es dabei mit nachhaltigkeitsbezogenen Risiken umgeht. Die BA schneidet in dieser Teilqualität insgesamt **gut** ab.

Im Prüfpunkt **Organisationen und Initiativen** werden vorhandene Mitgliedschaften und Initiativen des Versicherers im Bereich nachhaltiger Kapitalanlagen berücksichtigt. Dabei wird auch geprüft, welche Rollen und Aktivitäten mit der Partizipation verbunden sind. Die Bayerische hat als Konzern bereits im Jahr 2017 die Principles of Responsible Investment (PRI) unterzeichnet. Im Zuge dessen veröffentlicht sie entsprechende Informationen zur Kapitalanlage im PRI Transparency Report und unterzieht ihre Kapitalanlagepolitik einer Bewertung im Rahmen des PRI Assessment Reports.

Als institutionelle Kapitalanleger können Versicherungsunternehmen mit ihren Investitionsentscheidungen großen Einfluss auf die Nachhaltigkeit bestehender oder potenzieller Anlageobjekte nehmen. Dies gilt nicht nur in Bezug auf Umweltthemen, sondern auch auf soziale Aspekte und eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Wie streng ein Versicherer hier vorgeht und welche Instrumente er dazu einsetzt, bewertet Assekurata durch eine detaillierte Untersuchung der **Anlagekriterien**.

Im Bereich der liquiden Assets verfügt das Fachkonzept für nachhaltige Anlagepolitik der Bayerische über eine Vielzahl von Ausschlüssen bestimmter Branchen oder Aktivitäten, die Assekurata im Rating positiv würdigt. Auf Seiten der Unternehmen sind zunächst umfassende Ausschlüsse für die Geschäfte mit fossilen

Brennstoffen zu nennen. So werden der Betrieb von Kohlekraftwerken sowie die Förderung von Kohle, Erdöl und Erdgas komplett ausgeschlossen, ohne dass Ausnahmen in Form von Mindestumsatzschwellen bestehen. Dasselbe gilt für den Betrieb von Atomkraftwerken und den Abbau von Uran. Weitere umfassende Ausschlüsse gibt es beispielsweise für geächtete Waffen sowie Kriegswaffen, Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen sowie kontroverse Branchen wie Tabak und Glücksspiel. Auch bei den Staaten gelten ambitionierte Ausschlüsse in Bezug auf Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen, Waffen und Rüstung sowie Korruption. Verbesserungspotenzial bei der Investition in Unternehmen und Staaten sieht Assekurata bei Instrumenten, die über Ausschlüsse kontroverser Themen hinausgehen. Die ESG-Integration im Investmentprozess, beispielsweise durch die Betrachtung von Mindestniveaus bei ESG-Ratings, könnte ambitionierter sein. Darüber hinaus findet sich in den Investmentplanungen keine Fokussierung auf grüne Staatsanleihen. Wichtig ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass die BA jedoch aktuell nicht in Staatsanleihen investiert ist. Dies wurde bei der Gewichtung der verschiedenen Anlageklassen bei der Bewertung berücksichtigt.

Einen Schwerpunkt der Anlagestrategie der Bayerische bilden Investitionen in Immobilien sowie in alternative Investments, wie Private Equity. Bei der Immobilienanlage wird insbesondere die Energieeffizienz der Gebäude betrachtet. Als positiv erachtet Assekurata dabei den Ansatz der Bayerische, die Energieeffizienz der Gebäude im Portfolio nach Möglichkeit zu verbessern und diese nur im Ausnahmefall zu veräußern. Die geplante Hinzuziehung weiterer ökologischer und sozialer Indikatoren und die Bewertung des Immobilienportfolios begrüßt Assekurata ebenso wie die für 2023 geplante Ermittlung des CO₂-Fußabdrucks für die

gesamten Kapitalanlagen. Im Bereich der Alternatives wirken die Nachhaltigkeitskriterien der Bayerische vor allem durch die Anforderungen an externe Asset Manager. Dabei gelten extern gemanagte Fonds als nachhaltig, wenn sie nach Artikel 8 oder 9 der Transparenzverordnung eingestuft wurden und die Fondsmanager die PRI unterzeichnet haben. Nach Einschätzung von Assekurata könnte die Bayerische zukünftig noch etwas strengere Anforderungen an die externen Asset Manager stellen, wenngleich zumindest die Verpflichtung auf die Unterzeichnung der PRIs und die Anlagekriterien der Bayerische Mindestvoraussetzungen für externe Manager sind. Als positiv im Sinne eines Best-in-Class-Ansatzes betrachtet Assekurata die Strategie der Gesellschaft, bevorzugt in Fonds zu investieren, die dem eigenen Nachhaltigkeitsverständnis entsprechen. Dies äußert sich auch darin, dass das Unternehmen im Rahmen der Alternatives in diverse nachhaltige Themenfonds investiert ist.

Den letztgenannten Aspekt wertet Assekurata auch unter dem Gesichtspunkt des Impact Investings positiv. In der Kapitalanlagepolitik der Bayerische lässt sich das klare Ziel der Förderung der erneuerbaren Energieversorgung erkennen. Verfolgt wird dieses Ziel beispielsweise durch eigene Investitionen in den Pangaea Blue Energy Fonds, aber auch in andere Fonds mit ähnlicher thematischer Ausrichtung.

Im Prüfpunkt **Bestandsmanagement** beleuchtet Assekurata, inwieweit das Unternehmen die Nachhaltigkeitskriterien in der Neuanlage auf seine bereits bestehenden Investments anwendet. Dabei wird auch analysiert, wie häufig diese überprüft werden und wie hoch der Anteil des überprüften Bestands ausfällt. Zudem sollte ein Versicherer bestrebt sein, den Nachhaltigkeitsgrad seines Portfolios (z. B. über den CO₂-Fußabdruck) bestimmen zu können und dann regelmäßige Analysen dazu durchführen. Die ESG-Ratingstruktur des Bestandes wird ebenfalls betrachtet. Nicht zuletzt wird untersucht, ob der Versicherer anhand eines strukturierten Prozesses sein Stimmrecht auf Hauptversammlungen als aktiver Investor ausübt, um die Nachhaltigkeitsperformance der Investmentobjekte zu fördern (Voting).

Die Bayerische unterscheidet hinsichtlich der Anlagekriterien grundsätzlich nicht zwischen Bestand und Neuanlage. Im Bereich der Immobilien, welche nach

Möglichkeit langfristig gehalten werden sollen, gilt zunächst die oben angesprochene Verbesserung der Energieeffizienz, was Assekurata positiv bewertet. Das Portfolio wird mittlerweile halbjährlich mithilfe der Daten eines externen ESG-Datenanbieters überprüft. Ergänzend dazu hält Assekurata eine stärkere Betrachtung der ESG-Daten des Kapitalanlagebestandes – beispielsweise der ESG-Ratings und des Carbon-Footprints – für sinnvoll. Aktuell werden investierte Unternehmen mit einem MSCI ESG-Rating von CCC kontaktiert und um eine Stellungnahme gebeten. Die Mindestanforderung an ESG-Ratings und konkrete Voting-Richtlinien bieten nach Einschätzung von Assekurata weitere Verbesserungspotenziale.

Die Anwendung und Einhaltung der formalen Nachhaltigkeitskriterien müssen in der operativen Anlagepraxis die **Asset Manager** sicherstellen. Neben der Steuerung, Kompetenzförderung und Kontrolle der eigenen Asset Manager bezieht Assekurata bei Fremdmandaten auch den Auswahl- und Dialogprozess des Versicherers hinsichtlich der Nachhaltigkeit von externen Asset Managern in die Betrachtung ein.

Die internen Asset Manager werden vor allem durch eine Vielzahl von externen Weiterbildungs- und Austauschformaten zu Nachhaltigkeitsthemen ausgebildet. Im Rahmen der Kreditrisikoanalyse durch das Middle Office wird zudem auch auf die Einhaltung des Fachkonzepts für nachhaltige Anlagepolitik geprüft, wodurch ein Vier-Augen-Prinzip gewährleistet ist. Rund ein Viertel des Vermögens der Gruppe wird extern verwaltet, wobei die Schwerpunkte bei Alternatives und Investmentfonds liegen. Im Zuge dessen sollten, wie zuvor bereits geschildert, die Anforderungen an die externen Asset Manager mit der Zeit sukzessive erhöht werden.

Der Aspekt **Risikomanagement** im Bereich der Kapitalanlagen umfasst die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken, die Durchführung von Stresstests und Analysen zu identifizierten Klimarisiken sowie die Entwicklung geeigneter quantitativer Analysen.

Assekurata sieht innerhalb des Risikomanagements der Bayerische eine Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsthemen insbesondere bei der nunmehr durchgeführten Berechnung von Klimastresstests für die Kapitalanlagen. Durch die Ausschlüsse und sonstigen

Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage werden bereits Instrumente zur Risikosteuerung eingesetzt. Mit der – auch aufsichtlich geforderten – sukzessiven Verbesserung der Datenqualität im

Kapitalanlageportfolio bestehen für die BA dann auch weitergehende Möglichkeiten, Nachhaltigkeitskriterien für Bestand und Neuinvestments zu definieren.

Ratingmethodik und -vergabe

Methodik

Beim Assekurata-Nachhaltigkeitsrating handelt es sich um eine Beurteilung, der sich die Versicherungsunternehmen freiwillig unterziehen. Die Bewertung basiert in hohem Maße auf vertraulichen Unternehmensinformationen und nicht nur auf veröffentlichtem Datenmaterial.

Beim vorliegenden Rating der BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG wurde die Assekurata-Methodik für Nachhaltigkeitsratings mit Stand vom August 2022 (<https://www.assekurata-rating.de/nachhaltigkeitsrating/>) verwendet.

Das Gesamtrating ergibt sich durch Zusammenfassung der Einzelergebnisse von vier Teilqualitäten, die aus Sicht der Stakeholder, insbesondere Kunden und Vermittler, zentrale Anforderungen an die Nachhaltigkeit eines Versicherungsunternehmens darstellen. Dabei handelt es sich im Einzelnen um:

- **Rahmenwerk**
Welche Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele verfolgt ein Unternehmen und welchen Reifegrad hat seine Organisation und Kommunikation?
- **Geschäftsbetrieb**
Wie nachhaltig agiert ein Unternehmen an seinem/n Standort/en hinsichtlich verschiedener ESG-Kriterien? ESG steht für Environmental (umweltfreundlich), Social (sozial) und Governance (gute Unternehmensführung).
- **Produktmanagement/Risikotransfer**
Wie nachhaltig ist das Produktangebot eines Unternehmens und wie ist der Nachhaltigkeitsdialog mit Kunden und Vertrieb ausgeprägt?
- **Kapitalanlage**
Wie nachhaltig sind die Neuanlagen und der Bestand an Kapitalanlagen eines Unternehmens und welchen Anlagerahmen legt es zugrunde?

Geprüft werden die Teilqualitäten anhand umfangreicher Informationen. Hierzu gehören eine systematische und detaillierte Analyse auf Basis interner Unterlagen (z. B. Richtlinien, Kontrollberichte, Strategiepapiere) sowie ausführliche Interviews mit den Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und den operativen Verantwortlichen im Nachhaltigkeitsmanagement und den jeweiligen Fachbereichen.

Gesamturteil

Die bewerteten Teilqualitäten werden abschließend gemäß ihrem im Assekurata-Ratingverfahren festgelegten Gewicht (siehe Seite 2) in ein Gesamturteil übergeführt. Das Ratingteam fasst die Ergebnisse in einem Ratingbericht zusammen und legt diesen dem Rating-Komitee als Ratingvorschlag vor.

Unabhängig von den Gewichtungsfaktoren erfahren die Ergebnisse der Kapitalanlage eine besondere Bedeutung. Falls eine Gesellschaft in ihrem Kapitalanlagemanagement diverse sensible Geschäftsbereiche (z. B. Kohle, Menschenrechtsverletzungen) nicht mittels geeigneter Instrumente (Ausschlüsse, Screening, Engagement) adressiert, greift ein sogenannter Durchschlageffekt auf die Teilqualität bzw. das gesamte Rating (vgl. Assekurata-Methodik für Nachhaltigkeitsratings).

Rating-Komitee

Das Assekurata-Rating ist ein Expertenurteil. Die Ratingvergabe erfolgt durch das Rating-Komitee. Es setzt sich aus dem leitenden Rating-Analysten, dem Geschäftsführer oder einem Bereichsleiter Analyse und mindestens zwei externen Experten zusammen. Das Rating-Komitee prüft und diskutiert den Vorschlag und fasst möglichst einstimmig den endgültigen Beschluss.

Ratingvergabe

Das auf Basis des Assekurata-Ratingverfahrens beschlossene Rating führt zu einer Positionierung des Versicherungsunternehmens innerhalb der Assekurata-Ratingskala.

Diese unterscheidet gemäß der Assekurata-Methodik für Nachhaltigkeitsratings (<https://www.assekurata-rating.de/nachhaltigkeitsrating/>) dreizehn Qualitätsurteile von AAA (exzellent) bis D (mangelhaft). Assekurata stellt mit einem Rating keine Bewertungsrangfolge auf.

Die einzelnen Qualitätsklassen können einfach, mehrfach oder nicht besetzt sein. Hierbei können die Versicherungsunternehmen innerhalb der Bandbreite der Qualitätsklassen unterschiedlich positioniert sein. Beispielsweise kann ein Versicherer mit A+ (gut) bewertet sein und sich an der Grenze zu AA (sehr gut) befinden, während ein anderer – ebenfalls mit A+ bewerteter – Versicherer an der Grenze zu A liegen kann. Dies gilt auch für die Bewertung der einzelnen Teilqualitäten.

Rating	Definition
AAA	exzellent
AA+	sehr gut
AA	sehr gut
A+	gut
A	gut
BBB+	befriedigend
BBB	befriedigend
BB	ausreichend
B	ausreichend
CCC	mangelhaft
CC	mangelhaft
C	mangelhaft
D	ungenügend

Wichtige Hinweise – Haftungsausschluss

Die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH führt ausschließlich Rating-Verfahren durch, bei denen die Vertreter der gerateten Einheit der Agentur einen schriftlichen Auftrag zur Erstellung des Ratings gegeben haben (beauftragte Ratings).

Als Leitender Rating-Analyst fungierte bei diesem Rating der BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG:

Hüseyin Kaya

Senior-Analyst

Tel.: 0221 27221-41

Fax: 0221 27221-77

E-Mail: hueseyin.kaya@assekurata.de

Für die Genehmigung des Ratings zeichnet das Rating-Komitee von Assekurata verantwortlich. Dieses setzte sich beim Rating der BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG aus folgenden Personen zusammen. Es wurde ein einstimmiger Beschluss gefasst.

Interne Mitglieder des Rating-Komitees:

- **Leitender Rating-Analyst Hüseyin Kaya**
- **Assekurata-Bereichsleiter Lars Heermann**

Externe Mitglieder des Rating-Komitees:

- **Prof. Dr. Estelle Herlyn**, Professorin und wissenschaftliche Leiterin des KompetenzCentrums für nachhaltige Entwicklung an der FOM Hochschule für Oekonomie & Management in Düsseldorf
- **Prof. Dr. Christian Klein**, Professor für Nachhaltige Finanzwirtschaft an der Universität Kassel
- **Dipl.-Kfm. Ewald Stephan**, ehemaliges Vorstandsmitglied einer Kirchlichen Versorgungskasse

- **Dipl.-Kfm. Mathias Warlich**, selbständiger Nachhaltigkeitsmanager, ehemaliger Manager im Underwriting mit CSR-Aufgaben bei einem internationalen Rückversicherer

Gemäß der verwendeten Methodik basiert das Rating auf den standardmäßig erhobenen Informationen über das geratete Unternehmen und Informationen über bewertungsrelevante, verbundene Unternehmen. Das Rating wurde dem bewerteten Unternehmen und mittels dessen zentraler Rating-Koordination allen bewertungsrelevanten, verbundenen Unternehmen unmittelbar nach der Beschlussfassung im Rating-Komitee mitgeteilt. Infolge der Abgabe dieser Mitteilung erfolgte keine Änderung des Ratings.

Die im Ratingverfahren verwendeten Daten werden mittels Einleseroutinen maschinell auf Inkonsistenzen und Erfassungsfehler geprüft. Die inhaltliche Prüfung der Daten umfasst einen Abgleich und die Plausibilisierung der Informationen aus unterschiedlichen Quellen, bspw. der nichtfinanziellen Berichterstattung, der internen Rechnungslegung und den Berichten der Wirtschaftsprüfer.

Darüber hinaus wird für alle erhobenen Informationen im Rahmen des Ratingverfahrens eine detaillierte Sichtprüfung durch die am Rating beteiligten Analysten vorgenommen. Während des gesamten Ratings steht die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH in einem intensiven Kontakt mit dem Unternehmen. Von dessen Seite nimmt der operative Ansprechpartner (Rating-Koordinator) die Aufgabe wahr, einen reibungslosen und zeitnahen Informationsaustausch sicherzustellen.

Die im Rahmen des Ratings 2023 der BA die Bayerische Allgemeine Versicherung AG bereitgestellten Daten zeigten keine qualitativen Mängel auf.

Diese Publikation ist weder als Aufforderung, Angebot oder Empfehlung zu einem Vertragsabschluss mit dem untersuchten Unternehmen noch zu einem Erwerb oder zur Veräußerung von Finanzanlagen oder zur Vornahme sonstiger Geldgeschäfte im Zusammenhang mit dem untersuchten Unternehmen zu verstehen. Das Rating spiegelt die Meinung und die Bewertung der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH wider. Sofern Einschätzungen zur zukünftigen Entwicklung abgegeben werden, basieren diese auf unserer heutigen Beurteilung der aktuellen Unternehmens- und Marktsituation. Diese können sich jederzeit

verändern. Daher ist die Ratingaussage unverbindlich und begrenzt verlässlich.

Das Rating basiert grundsätzlich auf Daten, die der Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH von Dritten zur Verfügung gestellt wurden. Obwohl diese Informationen – sofern dies möglich ist – auf ihre Richtigkeit überprüft werden, übernimmt die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH keine Verantwortung für die Richtigkeit, Verlässlichkeit und die Vollständigkeit dieser Angaben.